



Niederschrift über die Sitzung des Hauptausschusses der Stadt Biberach - öffentlich -

am 18.01.2007

Beginn: 17:00 Uhr

Ende: 18:25 Uhr

Das Gremium besteht aus Oberbürgermeister und 14 Mitgliedern

Anwesend sind

Vorsitzender:

Herr Oberbürgermeister Fettback

Mitglieder:

Herr Stadtrat Abele

Herr Stadtrat Dullenkopf

TOP 1 zeitw.

Herr Stadtrat Funk

Herr Stadtrat Garlin

Frau Stadträtin Handtmann

Frau Stadträtin Kübler

Herr Stadtrat Lemli

Herr Stadtrat Späh

Frau Stadträtin Vollmer

Herr Stadtrat Weber

Herr Stadtrat Wiest

Stellvertreter/in:

Herr Stadtrat Aßfalg

ab TOP 1 zeitw.

Herr Stadtrat Hagel

Herr Stadtrat Keil

Herr Stadtrat Zügel

Verwaltung:

Frau Appel, Schriftführung

Herr Kulturdezernent Dr. Biege

Herr Buchmann, Kulturamt

Herr Fessler, Ordnungsamt

Herr Keinath, Liegenschaft

Herr Ortsvorsteher Krause, Mettenberg

Frau Leonhardt, Kämmereiamt

Herr Simon, Hauptamt

Frau Voss, Stadtmarketing & Tourismus

Frau Werner, Stadtmarketing & Tourismus

Herr Erster Bürgermeister Wersch

Herr Winter, Bruno-Frey-Musikschule

entschuldigt:

Frau Stadträtin Drews
Herr Stadtrat Etzinger
Herr Stadtrat Rieger

Gäste:

Frau Stadträtin Goeth
Herr Högerle, Polizeidirektion

Tagesordnung

TOP-Nr.	TOP	Drucksache Nr.
1.	Bericht Tourismus & Stadtmarketing	12/2007
2.	Verschiedenes	
2.1.	Verschiedenes: Baumfällungen	
2.2.	Verschiedenes: Sicherheit in den Tiefgaragen	
2.3.	Verschiedenes: Vortrag von OB Fettback beim Neujahrsempfang der Volksbank	
2.4.	Verschiedenes: Einhaltung der Nichtöffentlichkeit	

Die Mitglieder wurden am 11.01.07 durch Übersendung der Tagesordnung eingeladen. Zeitpunkt und Tagesordnung der öffentlichen Sitzung wurden durch Veröffentlichung im Lokalteil der Schwäbischen Zeitung am 13.01.07 ortsüblich bekannt gegeben.

Dem Hauptausschuss liegt die dieser Niederschrift als **Anlage** beigefügte Drucksache Nr. 12/2007 zur Kenntnisnahme vor.

Herr Dr. Biege führt aus, man verzeichne eine positive Aufwärtsentwicklung bei allen messbaren Sachverhalten. Dies gelte für die Übernachtungszahlen, die zum Großteil geschäftlicher Natur seien, man verzeichne aber auch einen gewissen touristischen Boom, da die Zahl der Stadtführungen sehr zugenommen habe. Die neu eingeführten Themenführungen und die Diversifizierung übersteige jegliche Erwartungen. In der Vergangenheit habe man versucht, Produkte zu vervielfältigen. So sei ein Fächer buchbarer Produkte entstanden, die man teilweise selbst aber auch über die OTG anbiete. Hier man sei man nicht am Ende. Der Wohnmobiltourismus biete nach Auskunft von Fachleuten weiteres Potential. Ebenso der Campingtourismus. Der Widerstand der Anwohner auf dem Gigelberg habe die Suche nach Alternativstandorten ausgelöst, denen man Dringlichkeitsstufe 1 beimesse. Gleiches gelte für den Kontakt zu Touristen, die umliegende Wellnessanlagen besuchten.

Die OTG befinde sich gerade etwas in einer Krise, aufgrund der Frage, wie viel Bodensee- und Oberschwaben-Tourismus möglich sei. Man hoffe, nicht wieder ein Anhängsel des Bodensee-Tourismus zu werden, worauf Ravensburg ziele. Das nördliche Oberschwaben und der Kreis Sigmaringen seien jedoch mehr auf der Seite Biberachs. Dies führe derzeit zu einer kleinen Auseinandersetzung unter den Gesellschaftern. Oberschwaben sollte weiterhin eine Marke sein und nicht nur eine Fußnote am Bodensee.

StR Abele führt aus, die Inhalte seien teilweise etwas verkürzt dargestellt, was man darauf zurückführe, dass die Vorlage nur zur Information diene. Die Arbeit sei sehr wichtig und werde daher durch die CDU-Fraktion konstruktiv begleitet. Dass man dieser Aufgabe hohen Stellenwert beimesse, werde auch durch das zur Verfügung gestellte Personal dokumentiert. Biberach liege in einer reizvollen Landschaft und in der Nähe zu großen Tourismuszentren, weshalb man kein Anhängsel des Bodensee sein dürfe, sondern sich positionieren müsse. Man habe Ereignisse, die vermarktet werden könnten, beispielsweise das Schützenfest und den Christkindles-Markt. Die Werbelinie bezeichnet er als sehr gelungen. Der Wohnmobiltourismus sei nur ein Part, nehme aber in der Vorlage eine sehr dominante Stellung ein und sollte nach Meinung der CDU-Fraktion nicht zu sehr in den Fokus genommen werden. Oberschwaben könne die Dachmarke sein, Biberach müsse aber auch als Marke innerhalb dieser positioniert werden. Er meint, einen Widerspruch in der Vorlage festzustellen, da auf Seite 5 Biberach als Kulturhauptstadt Oberschwabens dargestellt werde, was auf eine Marke innerhalb Oberschwabens schließen lasse. Er fragt, was unter diesem ambitionierten Begriff zu verstehen sei und ob es einen gesamtheitlichen Zielerreichungsweg gebe. Hierfür wäre ein abgestimmtes Gesamtkonzept erforderlich. Nach der Vorlage gehe man aber eher bausteinartig vor. Mit der Produktlinie „Muntermacher“ könne man sich gut identifizieren. Er fragt, ob es sich hierbei um ein gleichrangiges Ziel handle oder ob dieses der Kulturhauptstadt untergeordnet würde. Auch die neu ergriffenen Maßnahmen seien gut und zeugten von Dynamik. Man vermisse jedoch eine Retrospektive über die Hauptschwerpunkte der letzten zwei Jahre sowie eine Entwicklungslinie zur Zielerreichung.

Er bittet darzulegen, was unter dem Begriff Vitalisierung der Innenstadt zu verstehen sei. Bezüglich der Öffnungszeiten der Tourist Information sollte man überlegen, sie vor allem in den Vormittagsstunden zu öffnen, da dann mit den meisten Touristen zu rechnen sei. Wolle man das Ziel

Kulturhauptstadt erreichen, sei hier eine Veränderung erforderlich. Man hielte es für notwendig, in die Zielgruppen auch Familien aufzunehmen und zu versuchen, diesen Kreis zu erreichen. Er fragt nach dem Radius des Einzugsgebiets. Öffentlichkeitsarbeit sei wichtig, weshalb er darzulegen bittet, was in der Vergangenheit in Fachzeitschriften veröffentlicht worden sei und welche Planungen bestünden.

Der Wohnmobiltourismus sei eine sinnvolle Ergänzung und der bisherige Platz in Ordnung. Skeptisch stehe man jedoch dem Campingplatz gegenüber. Die Stadt als Betreiber sei nicht vorstellbar. Auch ein Kletterpark auf dem Gigelberg sei eine gute Idee, dieses Areal dürfe aber nicht zu sehr belastet werden, zumal nicht viele geeignete Bäume vorhanden seien. Er wirft die Frage auf, ob das in Auftrag gegebene Gutachten notwendig gewesen sei oder nicht auch in eigener Regie hätte durchgeführt werden können. Ferner bittet er die Kosten hierfür mitzuteilen. Der Schwerpunkt des Berichts liege auf dem Tourismus und Stadtmarketing sei unterrepräsentiert. Er wirft die Frage auf, was vom ursprünglichen Ansatz übrig geblieben sei und wie Stadtmarketing von der Verwaltung gesehen und definiert werde. Ferner bittet er mitzuteilen, wann die im Rahmen der Haushaltsplanberatungen geforderte Einzelaufstellung der einzelnen Positionen vorgelegt werde.

Herr Dr. Biege kündigt eine separate Vorlage zum Bereich Stadtmarketing an. Bezüglich der Öffnungszeiten müsse man beachten, dass zwei Anlaufstellen bestünden und man neben der Tourist Information, die im wesentlichen eine qualitative Beratung leiste, Laufkunden durch den I-Punkt zum Museum geführt würden. Dieses habe außer montags sehr komfortable Öffnungszeiten und donnerstags sogar bis 20 Uhr geöffnet. Man schule das Personal laufend.

Bezüglich des Einzugsgebiets seien unterschiedliche Jahresringe feststellbar. Man ziele auf die Bäder und Kureinrichtungen in der unmittelbaren Umgebung. Die Publikationen seien in Anlage 7 der Vorlage aufgelistet und man besuche deutschlandweit Messen. In diesen Broschüren würden häufig redaktionelle Beiträge mit Anzeigen verbunden. Ferner fänden Journalistenreisen statt, die man betreue. Jüngst sei 19 Minuten lang im Deutschlandfunk über Biberach berichtet worden und 2006 sei man vier Mal im Fernsehen erschienen.

Frau Voss fügt an, die scheinbare Dominanz des Wohnmobilstellplatzes liege am Angebot eines Unternehmens, die Region in dieser Hinsicht zu vermarkten, was einmalig wäre. Dies sei eine für Oberschwaben passende Tourismusart. Das Campinggutachten sei mit dem Thema Wohnmobilstellplätze und mögliche Freizeitanlagen gekoppelt worden. Die Erstellung sei ihre Idee gewesen, da sie in Erfahrung bringen wollte, ob es sich lohnen könnte, in diesem Bereich tätig zu werden. Hierfür habe man eine professionelle Marktanalyse für erforderlich gehalten. Man habe für drei Gutachten 4.000 € bezahlt.

Herr Dr. Biege verdeutlicht, man habe bislang keine familienfreundliche Infrastruktur in Biberach, weshalb Familien nicht besonders angesprochen würden. So sei das Thema Campingplatz entstanden. Auch die Gastgeber müssten sich auf das Thema einstellen. Hier handle es sich um Binnenmarketing, was man an die OTG delegiert habe.

Frau Voss lässt noch wissen, viele der aufgeführten Maßnahmen seien bereits auf den Weg gebracht. Biberach sei durchaus eine Marke und die Aussage auf Seite 2 unten der Vorlage solle erklären, dass Biberach als Destination zu klein sei. Unter dem Begriff „Vitalisierung Innenstadt“ sei zu verstehen, dass man die Stadt durch Stadtführungen und kleine Events sichtbar machen wolle und zwar so, dass sie auch von Bürgern und nicht nur von Touristen wahrgenommen werde. Der

Begriff Kulturhauptstadt solle das Dach bilden, unter dem sich die Stadtverführung und der Muntermacher ansiedelten.

Herr Dr. Biege teilt mit, alle Wettbewerbsgemeinden seien bemüht, ihre Caravan-Angebote zu verbessern, da man erkannt habe, dass der Markt in diesem Bereich wachse, während der Tages-tourismus an die Grenzen der Bettenauslastung stoße. Was die Haushaltspositionen betreffe, sei er davon ausgegangen, dass der Bereich Werbung gemeint sei und aufgeschlüsselt werden solle, was hier gemacht werde.

StR Abele stellt klar, dies sei nicht so, sondern man wolle die einzelnen Projekte im Haushalt aufgelistet.

OB Fettback kündigt an, wenn diese Frage noch nicht abgearbeitet sei, werde man sie zum Bericht Stadtmarketing erledigen.

StRin Kübler dankt für die Vorlage und bezeichnet es als wichtig, eine Gesamtschau bekommen zu haben. Die Entwicklung des Biberacher Tourismus könne sich sehen lassen. Man dürfe aber nicht vergessen, dass man große Unterstützung vom Stadtmarketing und Biberacher Vereinen und Gruppierungen erhalte, die einen großen Beitrag zur Vitalisierung der Innenstadt leisteten. Als Beispiele nennt sie die Musiknacht und den Rosenmarkt. Zum Nordic Walking vermisse man stadtnah ausgeschilderte Wege, beispielsweise entlang von Radwegen. Die Zielgruppe der Senioren sei stark vertreten und nehme auch demographisch zu, weshalb eine Zunahme der Wohnmobilstellplätze sinnvoll sei. Man vermisse Familien- und Radtourismus und stelle auch Defizite im Bereich Werbung zu letzterem fest, da beispielsweise keine Servicestationen zum Radverleih und ähnliches aufgelistet seien. Eventuell könnte die Jugendherberge Station sein. Radwege endeten oft am Ortsschild, weshalb interessiere, ob man schon aktiv auf andere Gemeinden zugegangen sei. Der Waldseilpark, der in der Machbarkeitsstudie genannt werde, sei eine tolle Idee, aber der Gigelberg schon zu sehr belastet, weshalb eventuell ein anderer Standort überlegt werden müsste. Eine Weiterentwicklung im Bereich Tourismus sei wichtig und die Entwicklung der Eigenmarke Biberach wäre gut. Zu Broschüren gibt sie zu bedenken, dass man in Einzelhandelsgeschäften in Biberach eher den „Ulmer Spatz“ als BLIX vorfinde.

StR Zügel sieht die Kernfrage in der Zukunftspositionierung Biberachs im Spannungsfeld mit anderen Kommunen. Der Begriff Kulturhauptstadt Oberschwabens und der Bereich Wellness deckten die Zielgruppen ab, denen man am meisten bieten und mit denen man am besten umgehen könne. In diesem Zusammenhang erscheint ihm eine Verbesserung der Anbindung an das Jordanbad erforderlich. Es sollte im Jordanbad eine Tafel aufgestellt werden, die die Vorzüge Biberachs darlege, damit man von den außergewöhnlich guten Übernachtungszahlen im Jordanbad profitieren könne. Bei der Profilschärfung müsse man die eigenen Stärken und die anderer beachten. Da Wieland wieder „erwacht“ sei, sollten beispielsweise Kurstädte mit entsprechenden Flyern bestückt werden. Man vermisse Aktionen im Bereich der Fachwerkstraße. Der Wohnmobil-Tourismus sei den Freien Wählern sehr willkommen und man hielte einen zweiten Platz für sinnvoll, der möglichst stadtnah sein sollte, beispielsweise auf dem Areal des Hallenbads. Der Biberach-Schirm, der von Jugend Aktiv aufgelegt worden und vor allem am Schützenfest ein sehr nettes Geschenk sei, sei nicht mehr im Handel. Er regt an, ihn wieder anzubieten. Die Anlage eines Campingplatzes sei sorgfältig zu prüfen, da man diese Zielgruppe bislang wenig bediene. Abschließend dankt er für die Informationen und meint, es werde gute Arbeit geleistet.

StR Späh gibt zu verstehen, für die Grünen sei es zwiespältig, immer mehr zu einer mobilen Gesellschaft aufzurufen. Andererseits sei die Verbindung verschiedener Möglichkeiten sinnvoll und dass sich nicht alles auf einen Punkt konzentriere. Er fragt, ob eine Verbindung mit dem Öko-Camping in Baltringen aufgenommen werde. Die OTG müsse sich Oberschwaben annehmen und Biberach sei eine Teilmarke hiervon. Bezüglich der Radwege bittet er darzulegen, wie die Anschlüsse zu anderen Gemeinden gewährleistet werden könnten. Gegebenenfalls müsse man über eine andere Ebene, beispielsweise den Kreistag, vorstellig werden. Er fragt, warum die Übernachtungen in der Stadt stagnierten und gleichzeitig beim Jordanbad zunähmen und ob dies an der für die Stadt nicht ausreichenden Werbeaussage oder an einer Schwäche der Gastronomie-Werbung liege. Er fragt, ob ein weiterer Hinweis auf Biberach auf der B30 angebracht werden könnte. Bezüglich des Adventure Golfplatzes habe man weiteren Informationsbedarf. Er fragt, ob Gespräche mit der St. Elisabeth Stiftung geführt worden seien. Dann lässt er noch wissen, Jugend Aktiv überlege, die Stadtschirme wieder anzubieten.

StR Funk fragt, ob es sich bei den Hotelbuchungen, die die Stadt Biberach übernommen habe, um eine nennenswerte Zahl handle. Ferner fragt er, ob es möglich sei, dem Gemeinderat einmal alle Flyer, die es von der Stadt Biberach gebe, zur Verfügung zu stellen. Bezüglich Camping fragt er, ob man mit Verbänden wie dem ADAC Kontakt aufgenommen und deren Einstellung zum Thema erfragt habe. Die Stadtführungen seien klasse und er sei gespannt auf den Bericht zum Stadtmarketing. Zur Aufteilung der Tourist Information auf das Alte Forsthaus und das Museum meint er, langfristig gehörte dieses Angebot für ihn ins Rathaus. Als Standort für den Wohnmobilstellplatz müsste für ihn der Standort neues Hallenbad/Freibad untersucht werden, da dies relativ stadtnah sei.

OB Fettback dankt für den Hinweis auf die Aktivitäten Dritter. Der Bericht habe sich auf das städtische Engagement begrenzt. Eine durchgängige Beschilderung sei Aufgabe des Kreises. Die Anbindung des Jordanbades über den ÖPNV sei problematisch, da die Stadt hier keine Konzession habe, sondern die RAB.

Herr Dr. Biege fügt an, Biberach im Jordanbad stärker zu präsentieren sei bereits auf der Agenda. Der Geschäftsführer der OTG habe vor über einem Jahr einen Antrag erhalten, koordinierend tätig zu werden, was die Durchgängigkeit der Beschilderung betreffe. Da dies eine Aufgabe des Landkreises sei, befinde man sich auf freiwilliger Kooperationsbasis, was das Thema problematischer mache. Die Kurstädte mehr zu bedienen habe man auch als Zielvorstellung. Werbung in Magazinen wie BLIX und ähnlichem gehöre zum Stadtmarketing und sei ein Thema für sich. Er **sagt zu**, alle Anregungen wohlwollend umzusetzen.

Frau Voss lässt noch wissen, bezüglich der Fachwerkstraße fänden 2007 einige Aktionen statt und auch der ADAC sehe den Wohnmobiltourismus als Wachstumsmarkt. In der Muntermacherbrochure seien auch Angebote zum Nordic Walking enthalten. Werde der Campingplatz realisiert, dann sicher im Öko-Standard.

Herr Dr. Biege fügt an, käme Baltringen zustande, würde Biberach eventuell gar nicht weiter aktiv.

Frau Werner lässt noch wissen, in der neu aufgelegten Radbrochure seien auch Stationen zur Pannenhilfe und ähnliches enthalten. Die Auslastung des Jordanbads sei gewaltig. Der Kapuzinerhof sei sehr laut, weshalb das Jordanbad viele Tagungsgäste abgezogen habe. Die Übernachtungen

tungszahlen insgesamt stiegen. Man vermittele Einzel- und Tagungsgäste, halte jedoch nicht fest, wieviel Buchungsprovision hierfür anfalle.

OB Fettback **sichert** den StRen Abele und Funk **zu**, ein Paket sämtlicher Broschüren der Stadt Biberach, nicht nur mit touristischen Angeboten, zukommen zu lassen.

Damit hat der Hauptausschuss Kenntnis genommen.

TOP 2.1 **Verschiedenes: Baumfällungen**

StRin Vollmer bringt vor, in letzter Zeit seien viele Bäume gefällt worden. Sie bittet, auch an Nachpflanzungen zu denken.

BM Ogertschnig **sagt zu**, dem Gemeinderat wie jedes Jahr eine Liste der zur Fällung vorgesehenen Bäume und der geplanten Neupflanzungen zukommen zu lassen.

TOP 2.2 **Verschiedenes: Sicherheit in den Tiefgaragen**

StR Garlin bringt vor, vor kurzem sei eine Horde betrunkenener Jugendlicher durch die Tiefgaragen gezogen. Eine Frau, die dort täglich parke, sei geflüchtet. Er fragt, ob abgestellte Pkw auch versichert seien, wenn die Tiefgarage geschlossen sei.

OB Fettback **sichert zu**, dies klären zu lassen. Dies sei ein Thema für den Aufsichtsrat der Stadtwerke Biberach. Man habe bei Ausdehnung der Öffnungszeiten gewusst, dass die Gefahr des Vandalismus zunehmen könne. Die Resonanz auf die ausgedehnte Öffnung sei insgesamt positiv. Man solle die Situation beobachten, ehe man Veränderungen vorsehe, die sicher Geld kosteten, da dann Personal erforderlich wäre. Ordnungsgemäß abgestellte Fahrzeuge seien sicher versichert.

TOP 2.3 Verschiedenes: Vortrag von OB Fettback beim Neujahrsempfang der Volksbank

StR Späh bemerkt, der Vortrag von OB Fettback beim Neujahrsempfang der Volksbank sei sehr gut gewesen. Er habe viele Zukunftsfragen behandelt. Er fragt, ob der Vortrag dem Gemeinderat zur Verfügung gestellt werden könnte.

OB Fettback erwidert, dies sei sicher möglich.

Die Herren Ledermann und Gold signalisieren ebenfalls Interesse an diesem Vortrag.

Die Geschäftsstelle des Gemeinderats wird die Verteilung übernehmen.

TOP 2.4 Verschiedenes: Einhaltung der Nichtöffentlichkeit

StR Funk bringt vor, in der Schwäbischen Zeitung sei über die Schließung der Tiefgarage Stadthalle und die Auswirkungen auf die Gastronomie berichtet worden. Bisher sei dieses Thema jedoch nichtöffentlich gewesen. Er regt an, Themen künftig gegebenenfalls zu trennen, damit der Teil, der öffentlich gemacht werden könne, auch öffentlich behandelt werde.

OB Fettback erwidert, die Sanierung der Tiefgarage sei durch die Eigenkapitalerhöhung öffentlich geworden. Was den aktuellen Bericht in der Schwäbischen Zeitung betreffe, so habe die Schwäbische Zeitung gut recherchiert, was ihr gutes Recht sei. Sie sei offensichtlich auch auf die Pächter zugegangen. Es sei manches im Bericht enthalten, was er nicht gesagt hätte.

Herr Dr. Biege stellt klar, die Gastronomie habe aktuell keine Probleme, sondern nur mit der Schließung der Tiefgarage Stadthalle bzw. den Konditionen hierzu.

Hauptausschuss, 18.01.2007, öffentlich

Zur Beurkundung:

Vorsitzender:	.....	OB Fettback
Stadtrat:	.....	Wiest
Stadträtin:	.....	Kübler
Schriftführerin:	.....	Appel
Gesehen:	.....	EBM Wersch
Gesehen:	.....	BM Ogertschnig